

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Seite für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reclame die Seiten für Wiesbaden 50 Pf.
für Auswärts 75 Pf.

No. 306.

Bezirks-Journale No. 52.

Abend-Ausgabe.

Der Besitzungsnachweis im Handwerk.

Das deutsche Handwerk, welches schon lange einen schweren Existenzkampf gegen den Großbetrieb zu führen hat, steht im Begriff, sich selbst empfindlich zu schützen und den Weltmarkt zu erschweren, indem es sich für den Besitzungsnachweis und mitin für Verhinderungen im eigenen Betriebe erhebt; denn die Fabrikanten, mit denen die Handwerker konkurriren müssen, dürfen ihren Betrieb ohne Prüfungen beginnen und beliebig erweitern. Ein Handwerker erlangt durch den Besitzungsnachweis selbstverständlich nur das Recht zum Betriebe desjenigen Gewerbes, für welches er den Nachweis erbracht hat. Durch die Gewährung eines bestimmten Weisheitsrechts wird der Betreiber nun auch sein anderes Handwerk betreiben darf, für das er nicht geprüft ist und auf welches andere Geprüft ein Vorrecht haben. Er würde dann an andere Handwerksgenossen denkt. Daraus folgt die Notwendigkeit einer genauen Begrenzung der Arbeitsbefugnisse, die jedem geprüften Gewerbe zufallen. Nun lassen sich aber die modernen Gewerbe nicht mehr sinnlich trennen, sie liegen beständig in einander über und müssen beliebig erweitert und ausgedehnt werden. Das verlangt die moderne Technik. Nicht die Gewerberechte, sondern die gewerbliche Technik und die Umgestaltung des Handels bestimmen den Fortschritt oder Niedergang des Handwerks. Der Handwerker unterliegt nun ebenso viele verschiedene aussehen und ebenso viele fremde Fabrikate verwenden und beliebig selbst verlaufen dürfen, wie der heutige Fabrikant und der Händler mit Handwerkswaren.

Das Unglück des Handwerkstandes unserer Tage führt daher, daß er sein Heil mehr von der Politik als von der Technik erwartet, daß er nach Zugang rast, anstatt nach Freiheit, daß er Schutz vor der Konkurrenz verlangt, anstatt Befreiung von Beschränkungen, um eben selbst Fabrikant oder Händler zu werden. Anstatt technisch und kaufmännisch vorwärts zu schreiten, verzerrt sich der deutsche Handwerkstand in einem ganz aussichtslosen Kampfe gegen Gewerbefreiheit und Freizüglichkeit, welche ebenso wie das allgemeine Wahlrecht die wichtigsten Grundrechte aller deutschen Staatsbürgern geworden sind. Wünschen doch endlich die Regierungen selbst diejenigen volkswirtschaftlichen und technischen Erfahrungen benannt, welche gebietserdig drängen, nicht etwa die Fronaufsicht und Ausbildungsberechtigung, sondern die Bildungsmittel zu erweitern und allerlei Fachbücher zur Erweiterung des Handwerks zu begründen, mit denen man wohl Lehrlingsprüfungen, aber nur die Meisterprüfungen verbinden darf! Wer sich über die Frage der Meisterprüfungen ein unbefangenes Urteil bilden will, dem kann man nur raten, die neuzeitliche, eben erschienene Schrift des nationalökonomischen Professors Dr. Wilhelm Stiebel, "Der Besitzungsnachweis," Sonderabdruck aus Schmeller's Jahrbuch, 19. Jahrgang, 1. und 2. Heft (Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot) recht aufmerksam zu studieren. Der Verfasser behandelt in 5 gründlichen Abschnitten 1. den Besitzungsnachweis in älterer Zeit,

2. den Besitzungsnachweis in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, 3. die Aufhebung des Besitzungsnachweises und die Befreiungen zu seiner Wiedereinführung, 4. den Besitzungsnachweis in Österreich und endlich 5. den Besitzungsnachweis und seine Vereinfachung in der Gegenwart. — Ganz besonders lehrreich sind die Thatsachen, welche der Verfasser über die Erfahrungen mitteilt, die man in Österreich seit Wiedereinführung der Meisterprüfungen im Jahre 1883 gemacht hat. Österreichische Stimmen betonen: daß das Vorwiderdringen der Großindustrie unauflösbar sei, ebenso wie die Stagnation des Kleingewerbes nicht zu lenigen wäre. Nur von der Anwendung jener Mittel, durch welche die Großindustrie ihre Erfolge erzielt, kann der Gewerbestand seine Wiedererholung und Hebung erwarten! Man weiß sich in Österreich vor gewerblichen Streitigkeiten nicht mehr zu retten. Eine Schrift von Frey und Maresch, Sammlung von Gutachten und Entscheidungen über den Umgang der Gewerberechte, Wien 1894, enthält nicht weniger als 252 Urteile über Differenzen der einzelnen Handwerker untereinander über die Grenzen ihrer Befugnisse und über begangene „Ungehörigkeit.“ Die Sozialisten liegen mit den Tapetzen und die Handelsmacher mit den Schneidern im Kampf. Die Auszubildenden verfolgen die Galanteriewarenhersteller, die Münzhandlungen die Zimmerleute und die Zimmerleute die Schreiner etc. Es ist eben ein Krieg Aller gegen Alle entbrannt! Stiebel kommt noch fügsamster Erwähnung einer Fülle von Gründen und Thatsachen zu dem Schluss: „daß die Einführung eines Besitzungsnachweises für das Handwerk und für die gesammte Bevölkerung mehr einen Schaden als einen Vorteil bedeuten würde... Neue Unzufriedenheit werde an die Stelle der alten treten. Die Zustände würden nach Einführung der Meisterprüfung noch verschärft werden, als sie sind. Die volkswirtschaftlichen Urfäden, die das Handwerk zurückgedrängt haben, löschen sich durch eine gegebenenweise Maßregel, zumal durch eine, deren günstige Wirkungen von vornherein keineswegs unbestritten sind, nicht aus der Welt schaffen. Eine Anzahl Gewerbetreibender wird in ihrem Tätigkeitsradius und in ihrer Gewerbeschäftigung gehemmt werden. Die Befürchtungen werden mit der Schließung einer Fülle von Händeln belastigt sein und die Gewerbetreibenden durch Laufereien zu den Behörden. Eine Garantie für vollendetere Leistungen als bisher wird sich nicht bieten!“

Premischer Landtag.

Berlin, 3. Juli.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat keine deutige, allerdings reichliche Tagesordnung nur zum Theil erledigt, da die dritte Vorlesung des Gesetzes über die Errichtung einer Central-Gesellschaftsbehörde einzog. Erneut mit einer längeren Generaldebatte eingestellt wurde. Der Abg. Dr. Radtke (cont.) verlängerte, daß in Bezug auf Gesellschaftsbehörden im Handwerk bestreitbare Wohl von Einsicht, wie es den Landwirten nachgeahmt werden müsse, bisher noch nicht zu beobachten gewesen sei. Neuerdings ging allgemein das Urtheil, dem Herrn Handelsminister zu demem, daß ganz besonders obligatorische Anträge zur Bildung von Gesellschaften aufergesetzt werden — eine Ansicht, die von den Kammern der Gesellschaftsbehörde bestimmt nicht geteilt wird. Minister v. Berlepsch führt gleichfalls aus, das Handwerk wird

aus dem Gesetz erheblichen Vorteil ziehen; die Gesellschaftsbildung sei für das Handwerk ebenso notwendig wie für die Landwirtschaft. Am Ende des nächsten Monats werde in Berlin vielleicht die erste Handwerkerschaft ins Leben treten, der wohl andere folgen würden. Die corporative Organisation des Handwerks sei erheblicherwert. Die Bildung von Handwerksgenossenschaften soll durch staatliche Beihilfe unterstützt werden. Die Handwerker-Gesellschafts-Verbände würden weiter mit der Central-Strebewalt in Verbindung treten. — Dr. Haun (cont. ab) empfahl Namens der Nationalliberalen die unveränderte Annahme des Gesetzes. — Abg. Schneid (Vorl.) meint, die Central-Klausur werde weder bestmöglich der Handwerkskraft noch befähigt das Handwerk, die ihr gegebenen großen Aufgaben erfüllen können. — Abg. v. Mandel (cont.) erläutert, das Gesetz müsse durchgängig akzeptiert werden. Hieran werden die eingelagerten Paragraphen, darin das ganze Gesetz unverändert angenommen. Dagegen stimmt nur die stellvertretende Volkspartei. — Der Entwurf des Jagdbehörden Gesetzes wurde in zweiter Sitzung des Reichstags am 25. Juni 1895 abgelehnt und dann eine Resolution angenommen, wonach es dreizehn Stimmen der Abgeordneten geben soll: Landeshauptstädte für Jahresgebühr 10 Pf., Landkreise 8 Pf., Städte 3 Pf. — Der aus einem Initiativvorschlag des Herrenhauses hervorgegangene Gesetzentwurf zur Errichtung der §§ 4 und 11 des Jagdpolizeigesetzes (betreffend das auf den Eisenbahnabschnitten befindliche Jagdwild) wurde in zweiter Sitzung dem Kommunikationsausschuß gemäß abgelehnt und dann eine Resolution angenommen, wonach die Regierung erachtet wird, bereits die gesetzliche Regelung dieser Materie in die Hand zu nehmen. Nachte Sitzung Donnerstag, 1. Uhr: Dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Annahme der §§ 18 bis 27 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatsmächte vom 14. Juli 1893; Bericht der Agrarcommission über den Antrag Ring, betreffend die Sperrung des südlichen Böhmisches und Schlossbergs in Berlin.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Juli. Der Kaiser hat an den Polizei-Oberst Krause folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Abschluß habe Ich von dem Anschlag vernommen, der gegen Sie geplant war. Durch Gottes Segen ist Mir ein braver Offizier und ein unermüdbarer treuer Diener Meiner Vorfahren erhalten. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange zum Wohle des Gemeinwohls Meiner Residenz und der brauen unter Ihnen lebenden Bürgmannschaft uns allen erhalten bleiben!“ — Die „Nat.-R.“ schreibt, die Nachforschungen nach dem Urheber des Attentats gegen den Polizei-Obersten Krause würden nicht auf einzelne Schwule und Nachwüchsler beschränkt. Vielmehr weise der Umstand, daß der gesuchte Revoluzzer belgisches Habitus sei, ferner, daß zur Bekämpfung der Belgierfraktion eine vorläufige, hier unbestimmte belgische Heftung benutzt wurde, nach Belgien und lasse anormalen Uebergang vermuten. — Die Sempersteuer-Kommission des Herrenhauses nahm gestern in zweiter Sitzung die Tarifnummer 25, den Zollabkommenstempel in der Fassung des Abgeordnetenhauses als Provisorischen Stempel festzuhalten, an, nachdem der Antrag auf einen 1-prozentigen Stempel zurückgezogen und die anderen Anträge mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden waren. Die Kommission stimmte also dann dem Gesetz ein, das zu und akzeptierte ferner die Resolution Leuzow, die Regierung möge dem Landtag eine Vorlage bezüglich des Zollabkommenwesens unterbreiten.

* Ist der Nord-Ostsee-Kanal Teil gründ? In der „Pap.“ wird daran anmerksam gemacht, daß bisher nicht weniger als sechs Schiffe, der „Kaiser Wilhelm II.“, die „Hohen-

Oesterreich-Ungarn in der Tasche.

Die Abschaffung ist zweifellos eines der wesentlichen pädagogischen Hilfsmittel und thut bei kleinen und großen Kindern gleiche Wirkung. Schade, daß dies so manche, für größere Kreise schreibende Geschrift noch viel zu wenig erachtet haben und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen Jahre im Verlag von G. Freytag und Berndt in Wien VIII/1 herausgab, einen solchen Weg eingeschlagen und uns durch das kleine Bildchen, in dem er ein gerade ungeheuerliches Material auf geringem Raum angemessen anständig ordnet und darstellt, sich eine Bibliothek von Nachschlagewerken eröffnet. Aus der Irrols hat keine ehrliche Müh gehabt, in noch nicht einem Jahre sind von jenem Band 25.000 Exemplare abgesetzt worden. Sein Wunder, daß so dem Autor im Siege die Schwungen wuchsen, daß er in einem neuen Werk seine Stütze noch vervollkommen, uns erneut ein weites Gebiet engen geistiger Weite vertritt und es uns und den Kindern leichter machen und daß die auf rein praktischer Darstellung vorliegenden Volksschüler immer noch einzeln stehen. Umso größer ist das Bedürfnis eines Lehrbüchens, der einen zweckmäßigen Weg ergibt, um seine Wissenstafte recht populärverständlich und leicht verständlich für breite Massen zu machen. Professor A. L. Odmann hat in seinem geographisch-statistischen Taschenkalender, den er im vergangenen

**Turn-Verein.**

Heute Donnerstag, 4. Juli, Abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal, Schwanenstraße 23.
Tagesordnung: 1) Kreis-Zuruf; in Gießen.
Um allzeitiges Ertheilen ertheilt F 286
Der Vorstand.

Christlicher Arbeiterverein.

Heute Donnerstag, 4. Juli, Abends 9 Uhr, Mauer-
gasse 4, 1. Fortsetzung der Statutenberatung betr. die
Arbeiter-Genossenschaft m. b. H.

Herrn aus allen Ständen, welche sich für diese Sache interessieren
finden, zu den Versammlungen als Gäste willkommen.

Unter Beiblatt der letzten Sitzung wird mit der Genossenschaft
ein **Allg. Sparverein für Jedermann** verbunden, welche Einzahlungen von 1 Mt. an entgegennimmt.

Direct bezogene
Malaga-, Port-, Madeira- und Sherryweine

von
Adolfo Pries y Co., Málaga,
gegründet 1770,
zu haben bei

A. Schirg,
Ecke Bahnhofstrasse-Schillerplatz.

Gold- u. Silberwaaren

verkauft zu Fabrikpreisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1 St.,
zwischen Gemeindebahnstation u. Michelsberg.
Ersuche, genau auf meine Schilder zu achten.
Kein Laden.

Hemd-Blousen

und Westen
in reichhaltiger Auswahl zu
aussergewöhnlich billigen Preisen.

Heinrich Leicher,
Manufactur- u. Ausstattungsgeschäft
25. Langgasse 25.

Glas! Porzellan!
Ausstattungsgeschäft.
Billigste Einkaufsquellen.
Grossartige Auswahl.
M. Stillger,
gegr. 1858, 3411
16. Häusergasse 16.

Cigarren-Specialitäten ersten Ranges!
„Edelweiss“ (gelebt, gefüllt, No. 1981) pro St. 6 Pf.,
„La Medra“ pro St. 7 Pf.,
zwei altebekannte, hervorragende neue Sorten, unbestritten
zum Besten der drei Preislagen gehörig, und von Kenntnern
seits bevorzugt.

Oscar Siebert,
Gießen Zahn- und Röderstraße.

Neue Kartoffeln,
prima gute Frankfurter Waare, 50 Kilo mit Sud zu
finden Wart
erhoben gegen Nachnahme F 60

Jacob Stern-Simon,
Friedberg bei Frankfurt a.M.
Brot mit

Dr. Oetker's Backpulver
à 10 Pf. A. Schirg, Schillerplatz. F 432

Fahrstuhl!
Bequemer, leicht fahrbarer, zweckmässiger und wenig gebrauchter
Stahlrahmen billig zu kaufen gebracht. Öfferten mit Preisangabe
unter E. H. 9 Hauptpostamt erbeten.

A. Otterson, pract. Hydropath,

Tannusstrasse 47, I. Et.

Combinirtes Natur - Heilverfahren.

Spezialität:

Arznei- und operationslose Heilung aller Frauen - Krankheiten.
Zahlreiche von allopath. Aerzten ausgegebene bezw. für unheilbar erkläzte Kranke sind von mir glänzend hergestellt.

Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr.

○ „Zum Einmachen“: Sämmtliche Zuckersorten zum billigsten Tagespreis, beste Qualität, ganze und
gemahlene Gewürze, feine Einmachessig, alten Horabranntwein, ächten Jamaica-Rum, Arrak, deutschen und
französischen Cognac (Hennessy & Co.) unter aller billigster Preisberechnung empfiehlt

Ph. Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und -Brennerei.

Bouillon-Kapseln

MAGGI



zu 12 und zu 8 Pfennig empfiehlt als das Beste, um augenblicklich eine wohltemperierte, reine Krautbrühe zu
erstellen.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse F 426

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Ausgaben: C. Röther; beide in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Rotationspressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 306. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 4. Juli.

43. Jahrgang. 1895.

Willst Du, eignen Schmerz zu tragen,
Dir den Bußen kräftigen,
Lerne mit der Menschen Freien
Edel Dich beschützen:
Wie die Seele sich erweitert,
Wird Dein Leben auch erheitert.
Furchtersleben.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unter dunklen Menschen.

Roman von E. Krieger.

Sie lachten alle, Magda am meisten; und sie sagte hinzu:

"Ja ja, ich bin ordentlich stolz auf meine Höchlichkeit — sie hat so was gesundes, rothes; dazu die tätowierten großen Sommersprossen, — so schön braun, recht passend nach Cornelias Barbengeschmack, braun zum rothen Haar."

So reiste sie im grünen Kleide mit einer lila Bandfahne am Halse ab. Die Witterung kam ihren Chrysatiss- bestrebungen überraschend zu Hilfe; die lange Fahrt auf schlechten Wegen in unidchen, unratigen gelben Postkutschen, bis endlich die Einhaberfahnen erreicht war, und die herbstliche Strenge machten ihr Gesicht ganz blaurot; und ebenso die Hände, die sonst blauhennig waren. In ihrer Seele war kein Zug gewöhnlicher weiblicher Eitelkeit, und die roten Hände ärgerten sie auch nur darum, weil sie ihre schönen weißen Hände persönlich liebte.

Julchen's unbedachte Worte beim Erblicken des Wibes und Magdas rothe Antwort hatten sich ganz bewohnt, sie wollte dem freudigen Manne garnicht gernähnlich, keine Neugierlichkeit sollte sie einander fesseln, nur die von Gott inspierten Gefühle und Gedanken ihrer heiligen Bestrebungen.

Aber die menschlichen Voraussetzungen, dies nach Lebzeitzeugen durchzulegen der Gesühn wird oft vom Impuls einer augenblicklichen Wallung über den Haufen geworfen, wie der stolze Kartentanz eines Kindes; so kloppte auch plötzlich Magdas Herz, als sie neben ihrer Mutter im Sofa stand, noch einmal die Heiterste des prächtigen, welegewandten, großen, vornehmen Dr. Kreischers hatte auf sich wirken lassen. Sie ergriß den Strickknüppel der Frau Wiesbaden, die nicht anmaßend war, und riegt plötzlich empflog die Nadeln. Nun in der Ehrlichkeit erkrebend, seines unverweglich sich in Gott fühlen, das ihm mit einem Male abhanden gekommen war; der große Moment war da — nun sollte sie ihren Verlobten von Angesicht zu Angesicht vor sich sehen. Der Pfarrer hatte geflungen und Mr. West zu sich bitten lassen. Magda meinte erwidern zu müssen, ihre Blüte umduselten sich, als die hohe, ein wenig vornübergezogene Gesäß mit bleichen, etwas leidenden Gesicht erschien; ein distinguirter Mann. Seine Blüte gingen von dem feinen klaren Antlitz der alten Frau, aus dem ihn die Augen Augen funkt und doch fest anblickten, zu dem jungen Gesicht neben ihr, das hochrot, die flammenden Haare in ein schwarzes Netz gesteckt, die Augen wiederum gesenkt, dasob; und seine Blüte leuchtete rasch zurück zu der Mutter, als hätte sie in ihrer Vollendung durch das Alter eine Garantie für die Entvölkering der Tochter.

Und als läse sie in diesem Augenblick die verwirrten und unruhigen Gedanken seiner Seele, hob die alte Frau ihm ihre Hände entgegen und sagte: "Der Wille des Herrn sei gelobt in alle Ewigkeit! — Pflicht über Alles und das Gute behält."

Da warf er sich im raschen Impuls vor ihr auf die Knie und bat: "So gib mir Deinen Segen als Deinen Sohn, zu unserem Vorheben!"

Er sprach ein gebrochenes Deutsch, und diese Unvollkommenheit gab dem zitternden Mädchenherzen die Unbeschwertheit etwas zurück; sie legte den Strickknüppel vor sich

auf den Tisch, stand auf und ging zu dem immer noch Knienenden. In diesem Augenblick sagte die Pastorin leise: "Wie seltsam ist dies Alles, mein Kind — ich schaue mich fast — Gott gebe, daß er nicht gern von uns sind!"

Herbert verstand den Sinn ihrer Worte wohl, und noch ehe der Pastor einsprechen konnte, erhob er sich rasch, ergriß Magdas Hand und sagte: "Dort für Dein Betrauern in mich — nie will ich es lächerlich, daß helfe mir Gott; ihm gelobe ich, Dich hoch zu halten und in Ehren, als das edelste Kleinod, das mir Gott gegeben hat."

Die allseitige Besangenheit wlich erst allmählich, dank den Bemühungen des Dr. Kreischers; seine Lebhaftigkeit, mit den Menschen aller Stände und der verschiedensten Nationen zu verkehren, alle Situationen klar zu deuten und beherzlich zu müssen, bewogte sich auch in diesem besonderen Halle, und die wunderbare Schlage erschien ihnen allmählich wieder so selbstverständlichkeit, wie sie es ihnen wenige Tage zuvor im Familienkreise der Pastorin gewesen war.

Es wurden noch an diesem ersten Abend die Bestimmungen für den Hochzeitstag und die Meieroute getroffen, damit die junge Frau, wenn das Paar im Januar das ferne Indien erreichte, noch einige erträgliche Monate vor sich zum Allmärschen haben könnte. Schon wenige Tage später reisten die Damen zurück, und bald nach ihrem Antritt kehrte Herbert, um die Schwestern seiner Braut und ihre Heimath lernen zu lernen.

Um kam wohl einmal der Gedanke: Warum hatte man für sie die Höchlichkeit erwählt? aber er wußt ihne wie eine Verfluchtung zurück; er gedachte des unruhhaften Lebens, des beständigen Unbehagens der Survey-Expeditionen, oft durch die verfehlten Ebenen oder durch unwirthbare Dicke, in denen Tiger und Schlangen hänsen, von Kampf zu Kampf; daneben die Aufgabe des Kämpfers, zu der er sich bereit fand und von Tag zu Tag mehr gestellt ward durch seine Braut, die im Glaubensfeuer und in der Durchdringungseit vom Rufe Gottes zur Belehrung des Heiden ihm wie eine Leuchte voranging. Bewundernd erkannte er in ihr die Anderwelt des Herrn. Sie waren ein süßes Paar; wie zwei Pilger, zwei Träger derselben Idee, zwei Gefährte für einen hohen Zweck gingen sie Hand in Hand aus dieser wahrhaft fröhlichen Familie hervor, die den reinen Lied einer selbstdichten, schönen Menschen- und Bruderliebe durch ihre Herzen strömten lieb.

Am morgen von allen Schwestern gefest Julchen dem Schwager; ihre heitere Art, der ein apostolischer Ernst wie Magdas ganz fern lag, verfehlte nicht ihren erschreckenden, fast bestürzenden Einfluß auf den Mann anzusünden; aber in seinem apostolischen Willen, das Fleisch abzubütteln und nur das Ideal zu suchen, verniedigte er es bald, ihr, die ihn verwirrte, mit seinen Gedanken zu begegnen.

Nur beim Scheiden sah er lange in ihr liebliches Gesicht und fragte dann: "Du bist wie ein junger Maitag — Du machst das Herz weit — Gott schenke Dir einmal ein großes, schönes Glück — ich will für Dich immer besonders beten."

Auch sie war tief bewegt und saud Herbert doch sehr bewundernd-verachtig.

"Und Du bist wie ein schöner, hoher Palmbaum, um den sich viele geliebte Magda seit wie der Ehen winden wird! Schic mir auch Ihre zu uns hinunterhängen Ranzen! Ich will auch für Dich besonders beten."

Ende November schon reiste die Frau Pastorin mit den drei ältesten Töchtern und der Braut nach Berlin zur Vermählung. Risten und Kosten waren wohlgefüllt, wenn auch mit dem Nächsten. Schon dieses, dass die Reisen ihn und her, die Kosten der Heirat selbst erforderten den unerwarteten Aufwand aller Geldquellen und Mittel des Häufelins Frauen; aber es öffneten sich Herzen und Hände großer Freunde und Verwandten, und ganz monde Erleichterung wurde ihnen für diesen absonderlichen Fall zu Theil; es verdroß freilich zwischen die gabenlosen Geber, daß die Pastorin Gott dankte, der die Herzen leistet, anstatt ihnen zu danken, die es doch hergegeben hatten! Aber sie wußten aus Erfahrung, darüber war nicht mit ihr zu

streiten, „an erster Stelle Gott, an zweiter Stelle die Menschen!“

Auch Hanne Timm hatte darüber ihre Meditationen nicht unterdrücken können.

"Julchen, Ihr Demutigen seid' ne hochmühige Gesellschaft; immer man so beim lieben Gott geht Ihr aus und ein — immer man so über'n andern armen Menschen weg! Das muß ich aber sagen: Allen Respekt! Ihr kriegt den lieben Gott immer 'rum, wenn Ihr gern was wollt! Ich mag ihm gar nicht mit meinem alten Bettelram kommen, wenn ich wohl 'mal gern was will — das genügt mir man bloß!"

"Das macht dann, daß Du gar nicht weißt, Hanne, wie nahe man Gott ist, wenn man oft zu ihm betet!"

Alles in Allem machte doch die Eigenthümlichkeit dieser Verbindung viel von sich reden, aber man schenkte ihr ein freundliches Verständniß.

In der englischen Kirche ward die Trauung vollzogen; die englische Volkstug, Personen des Hofes, eine hohe Geistlichkeit und einige Ausleseleute der Angehörigen der Braut waren zugegen.

Gleich nach der Feier, im Arbeitszimmer des Pfarrers, gab es noch eine kleine Scene. Während der alte Herr sich seiner Amtstracht entledigte, trat Herbert bei ihm ein und brach in heftiger Erregung zusammen.

Wenn nun Alles nur eine Vorhegung seiner eigenen Eitelkeit und Überhebung gewesen wäre, und er in seine Frau weder das Glück der Höchlichkeit noch eine geschlechte, wenngleich mildräufige Gelassenheit für seine Mission fände; ja wenn auch sie ihn vielleicht irremäßig nur wegen dieser Ideale schaute, welche vielleicht im Kampf des Lebens sich nicht einmal als echt bewähren dürften — sondern als sündiger Hochmut — ach, er selbst ein ständiger Mensch, wolle richten über die Herzen der anderen! und dies weh-unerschrocken Kind habe er vom heimischen Boden gerissen, wo sie geteilt, still und glücklich im Kreise der Freunde ein aufreides Leben geführt habe! Nun solle sie hinaus in ein unfrisches, fast abenteuerliches Dasein, denn anders könne er kaum die beständigen Äuge von Kampf zu Kampf nennen; selbst für ein nicht gutes noch schönes Mädchen sei ein defteres Dasein erwünscht!

Der Pfarrer ließ ihn ausreden. Vielleicht erschien ihm der Schluss als der eigentliche Ausgangspunkt, und darum begann er mit ihm seine Antwort.

"Und eine höchliche Frau muß doppelt hoch von ihrem Manne gehalten werden, denn da sie den Augen der Anderen nicht gefällt, würde sie um so mehr auf die Höchlichkeit dessen Ideale schaute, welche vielleicht im Kampf des Lebens sich nicht einmal als echt bewähren dürften — sonst als sündiger Hochmut — ach, er selbst ein ständiger Mensch,

wolle richten über die Herzen der anderen! und dies weh-unerschrocken Kind habe er vom heimischen Boden gerissen, wo sie geteilt, still und glücklich im Kreise der Freunde ein aufreides Leben geführt habe! Nun solle sie hinaus in ein unfrisches, fast abenteuerliches Dasein, denn anders könne er kaum die beständigen Äuge von Kampf zu Kampf nennen; selbst für ein nicht gutes noch schönes Mädchen sei ein defteres Dasein erwünscht!"

Der Pfarrer ließ ihn ausreden. Vielleicht erschien ihm der Schluss als der eigentliche Ausgangspunkt, und darum begann er mit ihm seine Antwort.

"Und eine höchliche Frau ist das Glück von ihrem Manne gehalten werden, denn da sie den Augen der Anderen nicht gefällt, würde sie um so mehr auf die Höchlichkeit dessen Ideale schaute, welche vielleicht im Kampf des Lebens sich nicht einmal als echt bewähren dürften — sonst als sündiger Hochmut — ach, er selbst ein ständiger Mensch,

wolle richten über die Herzen der anderen! und dies weh-unerschrocken Kind habe er vom heimischen Boden gerissen, wo sie geteilt, still und glücklich im Kreise der Freunde ein aufreides Leben geführt habe! Nun solle sie hinaus in ein unfrisches, fast abenteuerliches Dasein, denn anders könne er kaum die beständigen Äuge von Kampf zu Kampf nennen; selbst für ein nicht gutes noch schönes Mädchen sei ein defteres Dasein erwünscht!"

Und eine höchliche Frau ist das Glück von ihrem Manne gehalten werden, denn da sie den Augen der Anderen nicht gefällt, würde sie um so mehr auf die Höchlichkeit dessen Ideale schaute, welche vielleicht im Kampf des Lebens sich nicht einmal als echt bewähren dürften — sonst als sündiger Hochmut — ach, er selbst ein ständiger Mensch,

wolle richten über die Herzen der anderen! und dies weh-unerschrocken Kind habe er vom heimischen Boden gerissen, wo sie geteilt, still und glücklich im Kreise der Freunde ein aufreides Leben geführt habe! Nun solle sie hinaus in ein unfrisches, fast abenteuerliches Dasein, denn anders könne er kaum die beständigen Äuge von Kampf zu Kampf nennen; selbst für ein nicht gutes noch schönes Mädchen sei ein defteres Dasein erwünscht!"

Und eine höchliche Frau ist das Glück von ihrem Manne gehalten werden, denn da sie den Augen der Anderen nicht gefällt, würde sie um so mehr auf die Höchlichkeit dessen Ideale schaute, welche vielleicht im Kampf des Lebens sich nicht einmal als echt bewähren dürften — sonst als sündiger Hochmut — ach, er selbst ein ständiger Mensch,

wolle richten über die Herzen der anderen! und dies weh-unerschrocken Kind habe er vom heimischen Boden gerissen, wo sie geteilt, still und glücklich im Kreise der Freunde ein aufreides Leben geführt habe! Nun solle sie hinaus in ein unfrisches, fast abenteuerliches Dasein, denn anders könne er kaum die beständigen Äuge von Kampf zu Kampf nennen; selbst für ein nicht gutes noch schönes Mädchen sei ein defteres Dasein erwünscht!"

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Anzeigen

Stadttauschsch zu Wiesbaden.

Die Freien des Stadttauschsch beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Wördlich der Freien dichten Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schlemigen Soden abholen werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Früheit bleiben die Freien ohne Einfluss.

Die wird genüg durch § 5 des Regulatius vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 2. Juli 1895.

Der Vorsteher. In Vert. d. Hch.

Bekanntmachung.

Freising, den 5. Juli d. J. Donnerstag 8 Uhr, werden im Hofe des Dorfes Golßberg 8 folgende Gegenstände: 1. 1 Bett mit Fußbrett, 2. 1 vierstöck. Kommode, 3. 1 Tisch, 4. 2 Stühle, 5. 1 Lamppe, 6. verschiedene Bilder, 7. verschiedene Küchengegenstände, öffentlich meistbietend gegen geringe hoare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Juli 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Am Auftrage: Mangold.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Verordnung für die Stadt Wiesbaden Betriebsproduzenten des Stadtbüros 8 folgende Gegenstände: 1. Bett mit

Fußbrett, 2. 1 vierstöck. Kommode, 3. 1 Tisch, 4. 2 Stühle, 5. 1 Lampe, 6. verschiedene Bilder, 7. verschiedene Küchengegenstände, öffentlich meistbietend gegen geringe hoare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Juli 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Am Auftrage: Mangold.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Verordnung für die Stadt Wiesbaden Betriebsproduzenten des Stadtbüros 8 folgende Gegenstände: 1. Bett mit

Fußbrett, 2. 1 vierstöck. Kommode, 3. 1 Tisch, 4. 2 Stühle, 5. 1 Lampe, 6. verschiedene Bilder, 7. verschiedene Küchengegenstände, öffentlich meistbietend gegen geringe hoare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Juli 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Am Auftrage: Mangold.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 2. Jages werden hier durch den Montag, den 5. Juli d. J. Abends 7 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Beginn des § 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstdoktorung wird pünktliches Erdenken erwartet.

Wiesbaden, den 3. Juli 1895.

Der Branddirektor. Scheuer.

Stadtbaamt. Abth. für Canalisationswesen.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der interessirten Landwirthe gebracht, daß der in der südlichen Kläranlage sich ergebende südl. Kanalstrahl, sowie die Schlammjaube bis auf

Weiteres unentgänglich abgedreht werden kann, eignen sich verbindlich

Gehälfte Kanalstrahl, Wasserdurchfluss und Rost besonders gut zur Düngung der Felder und Weien.

Anhänger können auf der Kläranlage zusammen oder in Thälern abgedreht werden, gegen vorherige Böning von Karten im Zimmer Nr. 57 des Rathauses oder bei dem Kaufmann

Dr. W. Noll, Friedhofstraße 7.

ca. 100 Fuhren Dünger 2. Sorte zum Preise von 1 M.

ca. 50 Fuhren Dünger 2. Sorte zum Preise von 2 M.

pro Fuhreinheit Führer.

Diese Düngemittel, von welchen am unteren Spülzylinder

abgezogen werden, gegen vorherige Böning von Karten im

Zimmer Nr. 57 des Rathauses oder bei dem Kaufmann

Dr. W. Noll, Friedhofstraße 7.

Die Dauerlokalen, welche aus den von den Nachbarn abge-

zogenen Abwasserleitungen abgesaugt werden, eignen sich vorzüglich zur Düngung von

Gärten und Weinbergen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1895.

Der Abteilungsleiter. Preusch.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 8. Juli d. J. Mittags 1 Uhr, wird die hiesige Jagd von

2100 Morgen Wald,

2400 Morgen Feld

auf weitere 9 Jahre auf dem Gemeindezimmer dahier öffentlich verpachtet.

Dieselbe grenzt unmittelbar an die Station Hohenstein.

Holzhausen n. A., den 25. Juni 1895. F 434

Der Bürgermeister.

Müller.

Richtamtliche Anzeigen

Diejenigen, welche noch Forderungen und Zahlungen an den verstorbenen Kupferbüchmi Fr. W. Noll zu richten haben, werden hofft. gebeten, dieselben bis zum 10. Juli d. J. an den Untergesellen gest. einzahlen resp. begleiten zu wollen. Später Reklamationen können keine Berücksichtigung finden. 8043

Wiesbaden, den 1. Juli 1895.

Heinrich Brodt,

Goldgasse 3.

Zwei möblierte Zimmer, evtl. auch unmöbliert, auf gleich oder später zu vermieten. Ruh. Goldgasse 13, 2. Et.

8879

